Vorwort und Danksagungen

Autor(en): **Mariéthoz, François**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **127 (2012)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort und Danksagungen

Der archäologische Fundort Bitsch, Massaboden, ist seit der Entdeckung von Steinkistengräbern aus der Jungsteinzeit in den 1950er Jahren bekannt. Während der folgenden 50 Jahre zeigten zahlreiche Funde im Oberwallis, dass diese Gegend in der Vorgeschichte wahrscheinlich relativ dicht besiedelt war, und dass unsere momentanen Kenntnisse über Siedlungen und Gräber in dieser Region nur ein kleines Spektrum abdecken.

Das Plateau von Bitsch, Massaboden bietet ideale Voraussetzungen für menschliche Niederlassungen: es ist ideal auf mittlerer Höhe gelegen und wird von einem ganzjährig fliessenden Bach durchzogen. So war es dann keine Überraschung, bereits bei den ersten Sondierungen für den Erweiterungsbau des Schulhauses hier Spuren einer prähistorischen Besiedlung vorzufinden, die bis ins Jungneolithikum zurückgehen. Erstaunlicher war dann aber das Vorfinden von zahlreichen Glockenbecher-Scherben, die ersten dieser Art im Rhonetal oberhalb von Sitten. Leider haben aber die nachfolgenden Ablagerungen über den neolithischen Besiedlungsspuren die archäologischen Schichten nahezu zerstört, nur einige isolierte Strukturen konnten noch festgestellt werden. Trotzdem konnte eine Chronologie der Besiedlungsphasen festgelegt und partiell auch Grundrisse der damaligen Häuser aufgezeigt werden. Die Analyse der Keramikscherben und des lithischen Materials zeigen in Verbindung mit den vorliegenden ^{14}C-Daten auf, dass die Siedlung während des Cortaillod Petit-Chasseur, des Cortaillod Saint-Léonard, der frühen und mittleren Glockenbecherzeit, der Frühbronzezeit und der Spätbronzezeit bewohnt gewesen war.

Die Grabungsarbeiten, die im Sommer 2002 vom 24. Juni bis 17. August stattfanden, wie auch die ersten Dokumentationen und Fundbearbeitungen sowie die vorliegende Publikation der Forschungsresultate wurden von der Kantonsarchäologie Wallis, Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (Departement für Verkehr, Bau und Umwelt, Kanton Wallis) finanziert.

Wir möchten uns bei der Gemeinde Bitsch bedanken, insbesondere beim damaligen Gemeindepräsidenten Guido Walker wie auch beim verantwortlichen Gemeinderat und Baukommissionschef Gustav Rupert Haenni, die uns jederzeit unterstützt haben und uns Räumlichkeiten im alten Schulhaus zur Verfügung gestellt hatten. Diesen beiden Personen ist es auch zu verdanken, dass der organisierte „Tag der offenen Tür" am 10. August 2002 ein voller Erfolg war und alle unsere Erwartungen mit einem Publikumsaufmarsch von mehr als 100 Personen bei Weitem übertroffen hatte – und das bei strömendem Regen. Dieses grosse Interesse der Bevölkerung, wie auch die spätere Realisierung einer Schauvitrine am Fundort sind weitere Erfolge ihres Engagements.

Die archäologischen Grabungen wurden ebenfalls unterstützt von der Firma Fantoni AG. Wir bedanken uns besonders bei Luis Abbatemarco und den Arbeitern auf der Baustelle für ihre Unterstützung und ihr Verständnis.

Ein grosser Dank geht auch an alle Personen, die bei den Grabungen beteiligt waren. Sie mussten manchmal unter sehr schwierigen Umständen arbeiten und haben alles gegeben, um diesen Fundort bestmöglich zu dokumentieren : Alain Benkert, Kevin Bovier, Flamur Dalloshi, Vincent Dayer, Jean-Philippe Dubuis, Urs Mischler, Bajram Murati, Olivier Thuriot.

Die Keramikstudie war Gegenstand der Lizentiatsarbeit von Patricia Meyer (Direktion Prof. Werner Stöckli) an der Universität Bern.

Schlussendlich möchten wir allen unsere grosse Anerkennung ausdrücken, die bei dieser Publikation beteiligt waren : Forscher, Zeichner, Fotografen, Übersetzer, Infografisten und Korrektoren. Ein grosser Dank an : Barbara Baer, Florence Bertholet, Philippe Curdy, Karoline Mazurié de Keroualin, Urs Leuzinger, Sophie Providoli, Dean Quinn, Muriel Ramoni.

ARIA SA, François Mariéthoz